

Fallstudie

Südafrika

Wandel zum nachhaltigen Wirtschaften im Baviaanskloof

Die Arbeit in der Baviaanskloof zielt darauf ab, degradierte Flächen wieder aufzuwerten und den dort ansässigen Landwirten neue Einkommensquellen zu erschließen. Eine lokale Nicht-Regierungsorganisation (Living Lands), das südafrikanische Unternehmen (Grounded) und ein niederländischer Investor (Commonland) unterstützen den biologischen Anbau und die Weiterverarbeitung von Rosamarin und Lavendel.

Ausgangssituation und Landschaft

Die Baviaanskloof (Pavianschlucht) ist eine Landschaft in der Ostkap-Provinz in Südafrika, die sich zwischen dem Baviaanskloof Gebirge im Norden und dem Kouga Gebirge im Süden erstreckt. Das Baviaanskloof Hartland liegt im westlichen Teil der Schlucht und gehört mit einer Fläche von etwa 41.000 Hektar zum Wassereinzugsgebiet der Stadt Port Elizabeth. Aufgrund des steigenden Wasserbedarfs von über einer Millionen Bewohnern in der Region um Port Elizabeth, spielt die Baviaanskloof nicht nur für die Landwirte im Gebiet selbst eine wichtige Rolle.

Das Baviaanskloof Hartland hat 2.300 Einwohner. Das Land gehört 24 privaten Landbesitzern mit Farmen zwischen 180 und 8.000 Hektar Fläche. Auf zehn der Farmen erwirtschaften die Landbesitzer Einkommen aus dem Anbau von Gemüse und Hülsenfrüchten, der Tierhaltung, vor allem von Angora Ziegen, und durch die Beherbergung von Touristen. Darüber hinaus gibt es eine Farm von Gemeindemitgliedern. Weitere Landbesitzer leben nicht mehr in der Region.

Die Kanalisierung des Wassers, um landwirtschaftlich nutzbare Fläche zu gewinnen, sowie die Überweidung durch Ziegen führten sowohl im Tal als auch an den Berghängen zu einer Degradierung der Böden. Dies hat zur Folge, dass die Böden weniger Wasser speichern können und zusätzlich

stark erodieren. Diese Probleme führten zu einem verringerten Einkommen der Landwirte aus der Viehzucht und dem Ackerbau. Verschlimmert wird die Situation durch die in Südafrika seit 2015 anhaltende Dürre. Zudem erschwert die ländlich abgelegene Lage der Baviaanskloof die Versorgung mit Lebensmitteln und anderen Gütern sowie den Verkauf von Produkten aus dem Tal.

Projektdaten

Land: Südafrika

Durchführende Organisationen: Living Lands (Rehabilitation)

Zielgruppe: 24 private Landbesitzer und 2.300 Einwohner

Baviaanskloof Hartland: 41.000 ha

Lavendel- und Rosmarinanbau: 55 ha

Partnerinstitutionen: Grounded (Management des lokalen Verarbeitungsbetriebes DevCo)

Projektdauer: Rehabilitation seit 2009; Commonland: 2016 - 2036

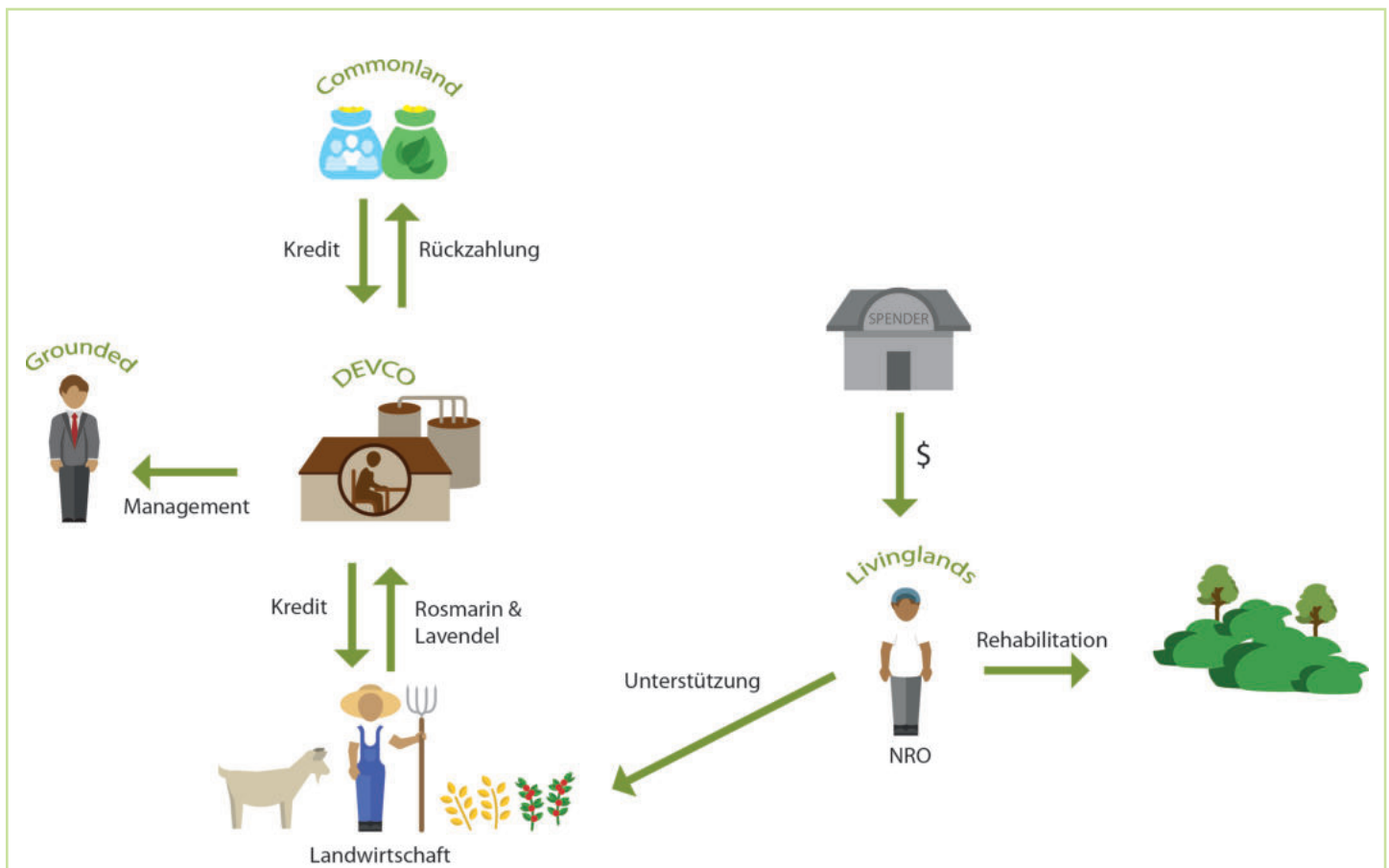
Finanzierung: Aufbau DevCo: 1,47 Mio. Euro Kredit von Commonland; Spender für Rehabilitation: Südafrikanischen Umweltministerium (DEA), Niederländische Regierung, UNDP, The CocaCola Africa Foundation, Netherland PostCode Lottery

Hauptakteure und deren Herausforderungen in der Landschaft

Durch die Abgelegenheit und das trockene Klima kämpfen alle Akteure in der Baviaanskloof mit Herausforderungen. Eine wichtige Rolle spielen vor allem die Landwirte, die feststellen mussten, dass ihre intensive Landnutzung keine Zukunft hat. Denn die einstmals fruchtbaren Böden sind heute degradiert. Neben den Farmern spielt die südafrikanische Nichtregierungsorganisation (NRO) *Living Lands* eine zentrale Rolle in der Region. Sie unterstützt die lokale Bevölkerung seit nunmehr zehn Jahren bei der Wiederherstellung der degradierten Hänge. Mithilfe der finanziellen Unterstützung der niederländischen Stiftung *Commonland* konnte *The Baviaanskloof Development Company* (DevCo) gegründet werden. Die DevCo gewährte vier Landwirten einen Kredit, der es ihnen ermöglichte, einen Teil ihrer Weidetiere zu verkaufen, um stattdessen nachhaltige Landwirtschaft zu betreiben. Die vier Landwirte sind außerdem Haupteigentümer der DevCo. In Zusammenarbeit mit dem Sozialunternehmen *Grounded* und *Living Lands* entwickelten die Landwirte die Unternehmensidee der DevCo. *Commonland* und *Grounded* besitzen eine geringfügige Beteiligung. Heute bauen die vier Farmer auf insgesamt 55 Hektar Rosmarin und Lavendel an. Diese Kräuter werden von der DevCo zu ätherischen Ölen verarbeitet und verkauft. Derzeit unterstützt *Grounded* die Landwirte weiterhin bei dem Management der DevCo. Die unterschiedlichen Maßnahmen innerhalb der Land-

schaft werden durch verschiedene Quellen, wie der südafrikanischen und der niederländischen Regierung sowie anderen Gebern finanziert. In der Baviaanskloof unterstützt *Commonland* die DevCo, *Living Lands* und *Grounded* finanziell und ideell. Der Investor *Commonland* setzt, basierend auf einem sogenannten „4 Returns Framework“, weltweit groß angelegte Rehabilitationsprojekte um. Dabei verpflichtet sich *Commonland* für einen Zeitraum von 20 Jahren und versucht vier Arten von Renditen (inspirierende, soziale, natürliche und nachhaltig finanzielle) zu erzielen. Der Ansatz von *Commonland* möchte drei Zonen innerhalb einer Landschaft verbinden: eine Zone für den Naturschutz, eine kombinierte Zone mit geringen wirtschaftlichen Aktivitäten und eine ökonomische Zone. *Commonland* unterstützt die Bonn Challenge, eine globale Initiative, die das Ziel hat 150 Millionen Hektar degradierte Fläche weltweit wiederherzustellen.

Abbildung 1: Hauptakteure dieser Fallstudie.



Forest Landscape Restoration

Forest Landscape Restoration kann als Wald- und Landschaftswiederaufbau übersetzt werden. Bisher existiert noch keine allgemein akzeptierte Definition auch wenn es verschiedene globale Initiativen, wie die Bonn Challenge gibt, welche die Wiederherstellung von 150 Mio. Hektar degradierter Fläche bis 2020 zum Ziel hat. In unserer Arbeit haben sich aber folgende Eigenschaften von FLR-Projekten als relevant herausgestellt:

- ✦ Beitrag zum Erhalt und Regenerierung natürlicher Ökosysteme
- ✦ Wiederherstellung ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Funktionen für Mensch und Natur
- ✦ Einbindung von Stakeholdern und partizipative Planungs- und Entscheidungsprozesse
- ✦ Anpassung der Maßnahmen an den lokalen Kontext
- ✦ Fokus auf einer ganzen Landschaft mit verschiedenen Landnutzungsformen

Umsetzung und Maßnahmen auf der Landschaftsebene

Mit Speckbäumen und Wasserlöchern das Ökosystem wiederherstellen

Insgesamt ist im Baviaanskloof Hartland eine Landfläche von 10.000 Hektar degradiert. Living Lands arbeitet seit über zehn Jahren an der Rehabilitierung im Baviaanskloof und insbesondere an den Berghängen. Mit verschiedenen Maßnahmen versucht Living Lands den Kohlenstoffanteil im Boden zu steigern, die Wasserrückhaltung zu verbessern und Bodenerosion zu verringern. So konnten bereits über 1.000 Hektar wieder aufgewertet und ein Beitrag zu globalen Forest Landscape Restoration Initiativen geleistet werden (siehe Box).

Eine zentrale Maßnahme ist die Pflanzung von heimischen Speckbäumen (*Portulacaria afra*), welche derzeit auf weiteren 2.500 Hektar stattfindet. Dabei werden lose Zweige des Dornbuschs um den kleinen Stamm des Speckbaums gelegt, um diesen vor wilden Tieren zu schützen und die Ausweitung der Wurzeln zu stimulieren. An relevanten Stellen werden zudem Speckbaum-Reihen gepflanzt, welche als natürliche Dämme den Wasserabfluss an den Berghängen verlangsamen und die Erosion verringern. Die Pflanzung der Speckbäume wurde ermöglicht durch Spenden der *The Coca-Cola Africa Foundation*, der *Global Environment Facility* und der *niederländischen Postcode Lottery*.

Eine weitere Maßnahme zur Wiederherstellung der Böden ist das Graben von halbrunden Wasserrückhaltelöchern. Li-

ving Lands stellt dazu Personal aus der lokalen Gemeinde ein, welche die Löcher graben und lose Zweige des Dornbuschs hineinlegen. Diese Maßnahme verlangsamt ebenfalls den Abfluss des Regenwassers und die kompostierenden Zweige bringen Nährstoffe zurück in den Boden. Bisher wurden über 40.000 solcher kleinen Wasserlöcher gegraben.

Regenerative Landwirtschaft und Viehzucht

Die regenerative Landwirtschaft ist ein gänzlich neues Konzept für die Farmer der Baviaanskloof. Das Ziel dieses Konzeptes ist es, die landwirtschaftliche Fläche ökonomisch sinnvoll zu nutzen und gleichzeitig mit umweltfreundlichen Maßnahmen die Bodenqualität und biologische Vielfalt zu verbessern. Die Maßnahmen auf den Flächen der Farmer im Tal der Baviaanskloof sind abgestimmt auf die vorhandene Bodenqualität und die Bedürfnisse der jeweiligen Farmer. Derzeit setzen lediglich die vier Farmer der DevCo Maßnahmen der regenerativen Landwirtschaft um. In Zusammenarbeit mit dem operativen Geschäftsführer entwickelt jeder Farmer einen Bewirtschaftungsplan für seine Flächen. Dieser Plan beinhaltet Mischkulturen, also den Anbau von Rosmarin, Futterpflanzen und Leguminosen auf einer Fläche, und Zwischenfruchtfolgen. Zusätzlich ziehen alle Landwirte nun eigene Setzlinge und Pflanzen auf und produzieren Kompost, der mit Nährstoffen und Biokohle angereichert wird, um ihn als biologischen Dünger zu nutzen. Der Anbau von Futterpflanzen sichert die Versorgung der Ziegen und ermöglicht den Farmern, Flächen auf den Hängen für die Wiederherstellung freizuhalten. Darüber hinaus haben die



Halbrunde Wasserrückhaltelöcher sollen zusätzlich den Wasserabfluss verringern. Gegraben werden diese von Hand.

DevCo-Farmer die Anzahl der Ziegen reduziert und damit die Gefahr der Überweidung verringert. Eine Übereinkunft zwischen den Farmern und Commonland hält fest, dass der Bestand der Tiere um je eine Ziege reduziert wird, sobald pro Hektar mehr als 30.000 Rand (ca. 1.950 €) aus dem Anbau von Lavendel und Rosmarin verdient werden.

Ätherische Öle als neue Einkommensquelle

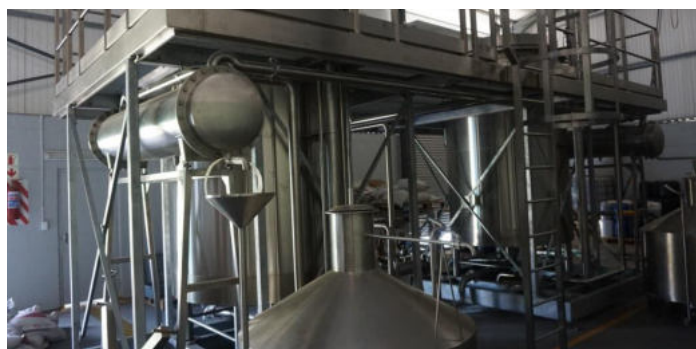
Die DevCo hat das Ziel, neben der Viehzucht und dem Tourismus ein alternatives Einkommen für die Landwirte zu schaffen. Das Unternehmen unterstützt die Landwirte daher bei der Umstellung auf biologische Landwirtschaft und produziert Öle und getrocknete Kräuter aus verschiedenen Pflanzen, wie Lavendel (*Lavandin abrialis*), unterschiedlichen Arten Rosmarin und indigenen Pflanzen. Die Geschäftsidee wurde von den Farmern in Zusammenarbeit mit Living Lands und der Beratung durch Grounded entwickelt. Heute sind, neben Commonland und Grounded, vier Landwirte Anteilseigner der Baviaanskloof Development Company. Der Aufbau der DevCo wurde von Commonland mit einem Kredit in Höhe von 1,47 Millionen Euro unterstützt. Dieses Geld diente dem Bau einer Destillieranlage, der Bereitstellung von Darlehen an die vier DevCo-Farmer und als Betriebskapital. Die Kredite an die Farmer ermöglichten diesen, auf regenerative Landwirtschaft umzustellen und mit dem Anbau der Kräuter zu beginnen. Der Vorteil von Rosmarin- und Lavendelpflanzen ist, dass sie besonders wenig Wasser brauchen und bei gleichem Ertrag eine geringere Fläche als Ziegen benötigen. Ein zusätzlicher Vorteil ist, dass die Pflanzen nicht



Die Angora-Ziegen fressen die Kräuter nicht und können deshalb auf der Anbaufläche grasen.



Rosmarinanbau ist einer der Bausteine in der nachhaltigen Bewirtschaftung der Flächen.



In der Destillier-Anlage werden aus Rosmarien und Lavendel ätherische Öle gewonnen.

von Tieren gefressen werden und Ziegen daher parallel auf den Feldern weiden können. Somit können Flächen für Rehabilitationsmaßnahmen bereitgestellt werden. Die vier DevCo-Farmer starteten mit dem Anbau von Rosmarin und Lavendel auf einer Fläche von 100 Hektar. Es wurde jedoch bald festgestellt, dass diese Fläche für den Anfang zu groß war. Heute bewirtschaften die vier Landwirte eine Fläche von 55 Hektar mit regenerativer Landwirtschaft und dem Kräuteranbau. Die Kräuter werden entweder getrocknet oder zu ätherischen Ölen verarbeitet und auf dem heimischen Markt verkauft. Die DevCo unterzieht sich momentan einer Bio-Zertifizierung. Derzeit unterstützt Grounded die DevCo als Geschäftsführer und hat die Verantwortung für die Arbeit mit Geschäftspartnern, das Marketing der Produkte und die Finanzierung des Unternehmens. Langfristig ist es vorgesehen, dass die Farmer das Unternehmen selbstständig weiterführen.

Herausforderungen und Lösungsansätze für Forest and Landscape Restoration Projekte

Auf der Landschaftsebene

Der **Aufbau von lokalen Kapazitäten** ist in vielen Projekten zur Wiederherstellung von Landschaften eine große Herausforderung. In der Baviaanskloof ist ein entscheidender Vorteil, dass sich die lokale NGO, Living Lands, der Landschaft langfristig verpflichtet hat und dass ihre Mitarbeiter Teil der lokalen Gemeinde sind. Sie sind als wichtige Kontaktpersonen erreichbar, erkennen schnell Probleme vor Ort und unterstützen so die Landwirte und Mitglieder der Gemeinde. Außerdem ermöglichte die Investition von Commonland die Einbindung weiterer Experten, zum Beispiel für das Management und Marketing der DevCo (Grounded), sowie für die Umstellung auf regenerative Landwirtschaft.

Jedoch stößt die Förderung der lokalen Kapazitäten auch an seine Grenzen, wenn es um die gesellschaftlichen Strukturen und ungleiche Verteilung von Landbesitz in der Baviaanskloof geht. Als Folge der Apartheid gehören die Landflächen bis auf die Gemeindefarm ausschließlich weißen Landbesitzern. Farbige Bewohner der Baviaanskloof können daher derzeit nur indirekt über Arbeit auf den Farmen oder für Living Lands an der wirtschaftlichen Entwicklung partizipieren.

Eine weitere Herausforderung für Landschaftswiederaufbau sind die **Risiken für die lokale Bevölkerung**, welche die Maßnahmen umsetzt. In der Baviaanskloof ergeben sich diese Risiken aus der Umstellung von der Viehwirtschaft hin

Baumschule für die Setzlinge des Speckbaums.



Gemeindemitglieder werden für das Graben der Wassrückhaltelöcher angestellt.

zum Anbau von Rosmarin und Lavendel. Hier reduziert der Kredit und die langfristige Beteiligung von Commonland die Risiken der Farmer. Die im Vergleich zu marktüblichen Krediten niedrigeren Zinssätze und die höhere Flexibilität bei der Kreditrückzahlung federn das Ausfallrisiko für die Landwirte ab. Durch diesen Vorteil konnten die niedrigen Einkünfte aus den ätherischen Ölen in den ersten Jahren bereits aufgefangen werden.

Der Umstand, dass die Farmer die Geschäftsidee für die DevCo selbst entwickelten, wirkt sich positiv auf die **Nachhaltigkeit der Maßnahmen** aus. Denn die Einbindung der Farmer fördert die Eigenverantwortung und ein Zugehörigkeitsgefühl. Dies erhöht die Motivation der Farmer, die neuen Landnutzungsformen auch zukünftig umzusetzen. Der langfristige Erfolg der Maßnahmen in der Baviaanskloof hängt jedoch entscheidend von der weiteren Entwicklung der DevCo ab. Erst, wenn der Anbau und Verkauf von Rosmarin und Lavendel rentabel wird, steigt der Anreiz für die Farmer, die regenerative Landwirtschaft langfristig zu betreiben und die Ziegenherden nicht wieder zu vergrößern. Living Lands hat bei seiner Arbeit in der Baviaanskloof die gesamte Landschaft im Blick und versucht die verschiedenen Bedürfnisse und Landnutzungsformen zu vereinen. Dies ist ein weiterer entscheidender Faktor für die langfristige Transformation einer Landschaft und sollte Bestandteil eines jeden Projektes zur Wiederherstellung von Wäldern und Landschaften sein.

Auf der internationalen Ebene

Aktivitäten wie die Rehabilitation in der Baviaanskloof können zur **Erreichung globaler Ziele** wie der Bonn Challenge, die das Ziel hat, weltweit 150 Millionen Hektar degradierte Fläche bis 2020 wiederherzustellen, beitragen. Für die **Finanzierung der Wiederherstellung** degradierter Flächen sind Investitionen von privaten Geldgebern ein wichtiger Schlüssel. Im Gegensatz zu üblichen privaten Investoren hat Commonland jedoch keine kurzfristigen Renditeerwartungen, sondern gibt eine Zusage für einen Zeitraum von 20 Jahren, was das Risiko der lokalen Akteure reduziert. Des Weiteren gewährt Commonland den durchführenden Partnern ein hohes Maß an **Flexibilität bei der Umsetzung** von Maßnahmen. Die konkreten Bedürfnisse vor Ort sind der entscheidende Faktor für die Auswahl der anstehenden Maßnahmen. Das hohe Maß an Vertrauen, das Commonland seinen lokalen Partnern entgegenbringt, und die wichtige Rolle, die Living Lands in der Baviaanskloof spielt, sind von zentraler Bedeutung, um diesen Bedürfnisse gerecht zu werden.

Bezüglich der **Übertragbarkeit der Aktivitäten** in der Baviaanskloof sollte beachtet werden, dass die einzelnen Maßnahmen aus verschiedenen Projekten resultieren und jeweils an die Bedürfnisse der Landschaft und deren Einwohner angepasst wurden. Damit ist eine Übertragung auf andere Gegenden nur schwer möglich. Der Landschaftsansatz der lokalen NRO kann jedoch als positiv bewertet werden und ist auch für andere Landschaften geeignet. Außerdem kann auch der „4>Returns Framework“ von Commonland in anderen Gebieten angewandt werden. Denn dies verankert

über drei Zonen den Landschaftsansatz und berücksichtigt über die verschiedenen Renditen die Bedürfnisse der lokalen Menschen und der Natur.

Das „4>Returns Framework“ von Commonland ist ausgelegt auf große Landschaftsflächen und somit im Prinzip **skalierbar**. Die Erfahrungen in der Baviaanskloof haben jedoch gezeigt, dass neue Maßnahmen zunächst auf kleiner Fläche getestet werden sollten, bevor eine Umsetzung im großen Maßstab erfolgt. Es ist daher empfehlenswert, mit Pilotmaßnahmen zu beginnen oder einen lokalen Partner einzubeziehen, der bereits Erfahrungen mit ähnlichen Maßnahmen gesammelt hat, bevor ein Großprojekt durchgeführt wird.



Die Arbeiter bereiten die Stecklinge für den Rosmarinbau vor.



Die Pflanzung des einheimischen Speckbaums an den Berghängen verbessert die Bodenqualität und schützt vor Erosion.

Diese Publikation wurde im Rahmen des Projektes „Analyse von Forest Landscape Restoration Initiativen und der ökologischen und sozialen Wirkung umgesetzter Projekte“ erstellt. Das Projekt wurde durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert. Das Dokument gibt die Auffassung und Meinung der Zuwendungsempfänger wieder und muss nicht mit der Auffassung der Förderer übereinstimmen.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln
des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare
Sicherheit

Partner in dieser Fallstudie waren:



Impressum

Autorinnen: Andrea Peiffer (GNF), Anique Hillbrand (OroVerde), Dr. Elke Mannigel (OroVerde)

Layout: Sarah Wylegalla (OroVerde), Svenja Schäfer (OroVerde)

Bildnachweis: GNF, Fotolia/blackcurrent,

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in der Publikation auf die Nennung der männlichen und der weiblichen Form. Die gewählte männliche Schreibweise verstehen wir als neutral, sie bezieht ausdrücklich beide Geschlechter mit ein.

Auflage: November 2019

Herausgeber:



OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Straße 81 · 53129 Bonn
Tel.: +49 228 24290-0 · Fax: +49 228 24290-55
www.regenwald-schuetzen.org · info@oroverde.de



Global Nature Fund (GNF)
Internationale Stiftung für Umwelt und Natur
Fritz-Reichle-Ring 4 · 78315 Radolfzell
Tel.: +49 7732 99 95-80 · Fax: +49 7732 99 95-88
www.globalnature.org · info@globalnature.org



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung



Global
Nature
Fund

